

Viva con Agua und die Arbeit in Uganda für Trinkwasser

Wir bei Viva con Agua verfolgen gesellschaftliche und politische Nachrichten sowie Entwicklungen in allen Ländern, in denen wir WASH-Projekte unterstützen und umsetzen.

Entsprechend sind wir auch über politische Entwicklungen und Vorhaben in Uganda informiert und in ständigem Austausch mit unseren Kolleg*innen vor Ort. Die aktuell weltweit diskutierte Gesetzesvorlagen bezüglich der Rechte von Homosexuellen bzw. der LGBTQ+-Community beobachten auch wir mit Sorge. Gleichzeitig möchten wir festhalten:

Viva con Agua unterstützt in mehreren Regionen Ugandas WASH-Projekte und hält daran fest.

In Karamoja und West Nile, zwei Regionen in denen Viva con Agua ganzheitliche WASH-Ansätze unterstützt, gibt es nach wie vor große Herausforderungen rund um Trinkwasser. In ländlichen Gebieten des Landes haben 52% der Bevölkerung keinen Zugang zu einer Basisversorgung an sauberem Trinkwasser. Rund um Kampala, insbesondere im Wakiso Distrikt fördern wir ein Schulprogramm. In Wakiso haben rund 75% aller Primary Schools keinen gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Daher sehen wir es als unsere Verantwortung auch in schwierigen politischen Zeiten weiterhin für das Menschenrecht auf Wasser aktiv zu sein.

Karamoja ist eine ländlich geprägte Region. Es bestehen einige Herausforderungen für die Bevölkerung, beispielsweise durch das Fehlen von sauberem Trinkwasser auch in Folge von Dürreperioden. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, hier Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser, Klos und Hygieneeinrichtungen zu ermöglichen - insbesondere an Schulen. Das Durchschnittsalter in Uganda lag 2022 bei 16 Jahren (Medianwert laut Statista). Der Support von WASH an Schulen fördert Bildung und kann so langfristig gesamtgesellschaftliche Entwicklungen positiv verändern.

In West Nile konnten wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen einiges erreichen. Die Region hat in den vergangenen Jahren eine hohe Zahl sudanesischer Geflüchteter aufgenommen. Der Support von Wasserversorgungsanlagen unterstützt die Bevölkerung, dieses Bevölkerungswachstum zu stemmen. Wir beobachten genau, wie sich die aktuelle Konfliktsituation im Sudan entwickelt und ob sich durch die bewaffneten Auseinandersetzungen im Nachbarland weitere Migrationsbewegungen Richtung Uganda ergeben. In diesem Fall trägt der Support von Wasser, Klos und Hygieneeinrichtungen direkt dazu bei, die Resilienz der Communities für die Aufnahme weiterer Geflüchteter zu stärken. Gleichzeitig haben sich in den vergangenen Jahren mehrere NGOs aus verschiedenen Gründen aus West Nile zurückgezogen. Die

aktuell diskutierten Vorhaben der ugandischen Regierung sorgen außerdem dafür, dass sich auch immer mehr institutionelle Förderer zurückziehen.

Unser Einsatz für Wasser, Klos und Hygiene trifft in West Nile also auf einen erhöhten Bedarf der Unterstützung.

Durch unsere Arbeit für Wasser, Klos und Hygiene (WASH-Projekte) unterstützen wir Menschen in Uganda auf vielfältige Weise. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser stärkt lokales Engagement, fördert Bildung und Female Empowerment, schützt Gesundheit. Zusätzlich fördert der integrative Ansatz von Viva con Agua Projekten mit Hilfe der universellen Sprachen Kunst, Musik und Sport nicht nur das Hygienewissen von Schüler*innen sondern auch Werte wie Toleranz, Respekt, gegenseitige Fürsorge und Fair Play. Hiervon erhoffen wir uns in der Zukunft einen gesamtgesellschaftlichen Impact.

Wasser ist Leben. Wir werden weiter dafür arbeiten, dass alle Menschen einen Zugang zu dieser Lebensquelle haben.